

## Bilanz

### Aktiva

	2015	2014
	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	636,8	125,4
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	594.216,8	606.835,8
2. Technische Anlagen und Fahrzeuge	3.226,1	3.411,3
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.313,5	12.994,3
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	59.168,5	28.747,9
	<b>669.924,9</b>	<b>651.989,3</b>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.732,3	3.732,3
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.940,2	16.940,2
3. Beteiligungen	20.654,5	20.652,5
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	951,6	1.134,0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.485.637,4	2.428.553,8
6. Sonstige Ausleihungen	8.669,0	18.569,7
	<b>2.536.585,1</b>	<b>2.489.582,7</b>
	<b>3.207.146,8</b>	<b>3.141.697,4</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	406,2	439,6
2. Waren	14,8	19,0
	<b>421,0</b>	<b>458,6</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Kirchensteuern	9.180,1	5.657,9
2. Forderungen gegen das Land NRW	2.686,9	1.787,9
3. Forderungen gegen nahestehende Körperschaften	7.874,7	8.831,9
4. Sonstige Vermögensgegenstände	17.428,3	13.585,9
	<b>37.170,0</b>	<b>29.863,6</b>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	263.330,1	233.979,0
	<b>300.921,2</b>	<b>264.301,2</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	9.976,1	9.643,8
	<b>3.518.044,0</b>	<b>3.415.642,4</b>

*Passiva*

	2015	2014
	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Bistumskapital	822.733,8	822.733,8
II. Ausgleichsrücklage	620.000,0	620.000,0
III. Bauhaltungsrücklage	636.000,0	601.000,0
IV. Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	430.542,5	414.951,7
V. Ergebnisrücklage	15.158,9	13.997,8
VI. Bilanzgewinn	0,0	0,0
	<b>2.524.435,3</b>	<b>2.472.683,3</b>
<b>B. Sonderposten aus</b>		
I. Zweckgebundenem Vermögen	219.309,2	215.374,1
II. Zuwendungen zur Finanzierung von Gegenständen des Sachanlagevermögens	8.849,1	9.223,2
	<b>228.158,4</b>	<b>224.597,3</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	577.284,8	516.225,0
II. Sonstige Rückstellungen	63.493,7	45.950,5
	<b>640.778,5</b>	<b>562.175,5</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Darlehensgebern	1.448,6	2.382,8
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.149,7	14.219,3
III. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	75.963,3	106.198,2
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	20.140,8	21.880,2
	<b>112.702,4</b>	<b>144.680,6</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	11.969,4	11.505,6
	<b>3.518.044,0</b>	<b>3.415.642,4</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanz stellt die Vermögenssituation des Erzbistums Köln zum 31. Dezember 2015 dar. Die Aktivseite führt mit den Immobilien oder Wertpapieren die Vermögenspositionen auf. Die Passivseite zeigt, inwieweit diese Vermögenspositionen durch eigene oder fremde Mittel finanziert werden.

### Aktiva

#### A. I Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Zuwachs bei den immateriellen Vermögensgegenständen resultiert im Wesentlichen aus der Anschaffung von Softwarelizenzen.

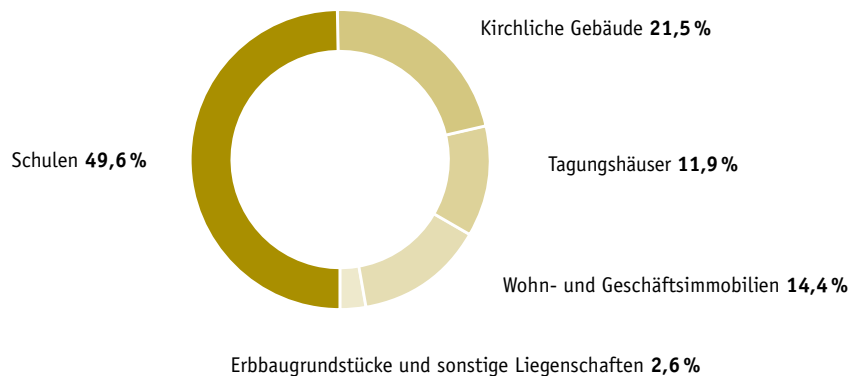
#### A. II Sachanlagen

Die Sachanlagen umfassen in erster Linie die Gebäude und Grundstücke des Erzbistums Köln. Der größte Teil dient der kirchlichen Arbeit und bringt keinen wirtschaftlichen Ertrag.

Die Bewertung der Immobilien richtet sich nach ihrer Nutzung. Kirchen und Kapellen sind aufgrund ihrer auf liturgische Nutzung ausgerichteten Bauweise und fehlender wirtschaftlicher Erträge mit dem Grundstückswert und einem Erinnerungswert von 1 Euro zu bewerten. Schulen und andere Gebäude, die die Kirche nutzt, sind in der Eröffnungsbilanz zu Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Restnutzungsdauer bewertet worden. Bei vermieteten Wohn- und Geschäftsgebäuden wurde das bei derartiger Nutzung übliche Ertragswertverfahren angewandt. Gleiches gilt für Erbbaugrundstücke und sonstige Immobilien. Der Wert der 2008 erstmals bilanzierten Gebäude wird seitdem entsprechend der Restnutzungsdauer linear abgeschrieben, Investitionen werden wertsteigernd aktiviert.

Auf der Grundlage der angewandten Bewertungsverfahren haben die Gebäude und Grundstücke des Erzbistums und des Erzbischöflichen Stuhls einschließlich der unselbstständigen Sondervermögen einen Gesamtwert von rund 636,8 Mio. Euro. Fast die Hälfte dieses Vermögenswertes entfällt auf die vom Erzbistum betriebenen Schulen, mehr als ein Drittel auf kirchliche Gebäude und Tagungshäuser.

### Bewertete Anteile am Immobilienvermögen



Aus geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau wurden im Jahr 2015 insgesamt 4,1 Mio. Euro auf Grundstücke und

Bauten umgebucht. Die Zugänge zu den Anlagen im Bau setzen sich aus folgenden Maßnahmen zusammen:

### Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

	TEUR
Erzbischöfliches Berufskolleg Köln	12.424,5
Umbau Abtei Siegburg	8.663,5
Sanierung Haus Altenberg	7.399,3
Wohnhaus Gilbachstraße	1.554,9
Neubau Turnhalle Irmgardis-Gymnasium, Köln	976,8
Bauabschnitt Naturwissenschaften Ursulinenschule, Bornheim-Hersel	975,0
Brandschutzsanierung Klarissenkloster, Köln	665,9
Naturwissenschaften und Turnhallentrakt Clara-Fey-Gymnasium, Bonn	635,2
Schülerweiterung und Wohnen Domsingschule	422,4
Sonstige	851,0
	<b>34.568,5</b>

#### A. III. Finanzanlagen

Zur Deckung zukünftiger Verpflichtungen aus seinen vielfältigen Aktivitäten und zur dauerhaften Finanzierung langfristiger Aufgaben benötigt das Erzbistum Kapital. Es besteht aus Immobilienanlagen, aus Beteiligungen an Unternehmen und zum größten Teil aus Wertpapieren. Die Anlagestrategie folgt präzise definierten Regeln. Sie unterliegen ethischen Anforderungen an die jeweiligen Anlageobjekte und zielen durch die Streuung auf verschiedene Anlageklassen auf Sicherheit und Rentabilität der Anlagen.

##### A. III. 1 Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen (Gesellschaftsanteil größer 50 Prozent) hat sich im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Rheinwohnungsbau GmbH bewirtschaftete zum Stichtag 31. Dezember 2015 einen Bestand von 6.170 Wohnungen, größtenteils in Düsseldorf sowie in Duisburg und Berlin. Die überwiegend einfachen bis mittlerem Standard entsprechenden Wohnungen haben eine durchschnittliche Größe von 66 Quadratmetern. Der durchschnittliche Mietzins beträgt 6,60 Euro pro Quadratmeter.

Die gemeinnützige Katholische Jugendagentur Erzbistum Köln GmbH unterstützt die Jugendpastoral im Erzbistum über regionale Gesellschaften und arbeitet eng mit der Fachabteilung Jugendseelsorge des Erzbistums zusammen.

Die BRD Domkloster B.V. ist die Eigentümerin des Hauses Domkloster 3 in Köln, in dem unter anderem das Domforum als seelsorgliche Anlaufstelle im Herzen Kölns betrieben wird. Die in der Bilanz unter A. III. 4 ausgewiesenen Ausleihungen betreffen ein Darlehen des Erzbistums an diese Gesellschaft.

**A. III. 3. Beteiligungen**

Die Minderheitsbeteiligungen des Erzbistums umfassen eine Immobiliengesellschaft, fünf im Caritas- und Gesundheits-

wesen sowie sechs im Bereich Bildung und Medien tätige Unternehmen. Die Buchwerte stellen sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar.

**Beteiligungen**

	Buchwert	Beteiligung
	TEUR	%
<b>Bereich Immobilien</b>		
Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH, Köln	15.358,1	41,51
<b>Bereich Caritas und Gesundheitswesen</b>		
Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH, Köln	2.200,0	45,27
Caritas-Jugendhilfe-Gesellschaft mbH, Köln	1.800,0	50,00
Kplus GmbH, Solingen	629,0	37,00
Verbund Katholischer Kliniken Düsseldorf gGmbH, Düsseldorf	13,7	13,70
Krankenhaus Mörsenbroich-Rath GmbH, Düsseldorf	1,9	3,80
<b>Bereich Bildung und Medien</b>		
Tellux Beteiligungsgesellschaft mbH, München	606,5	10,64
KNA Katholische Nachrichten-Agentur GmbH, Bonn	6,0	0,87
Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung GmbH, Mainz	6,2	20,00
Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung F.W.B. GmbH, Düsseldorf	5,5	20,00
Katholische Hochschule Gemeinnützige Gesellschaft mbH, Köln	5,1	20,00
Verlag Rheinischer Merkur Gesellschaft mbH i. L., Bonn	0,0	23,91
<b>Summe</b>	<b>20.632,0</b>	

Die Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft bewirtschaftet in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Berlin rund 11.500 eigene Wohnungen und Gewerbeeinheiten sowie 2.100 Garagen und Stellplätze. Darüber hinaus verwaltet die Gesellschaft rund 6.500 Wohnungen und Gewerbeeinheiten verbundener Unternehmen und 7.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten im Eigentum fremder Dritter. Die durchschnittliche Wohnfläche der eigenen Wohnungen beträgt 64,4 Quadratmeter, der durchschnittliche Mietzins 6,22 Euro pro Quadratmeter.

Die beiden Caritas-Gesellschaften betreiben Heime und Pflegeeinrichtungen sowie weitere Einrichtungen, insbesondere der Jugend- und Behindertenhilfe mit fast 3.000 Plätzen. Hinzu kommen Wohneinrichtungen, zum Teil mit Betreuung, und Förderschulen.

Zum Bereich Bildung und Medien gehören die Tellux Beteiligungsgesellschaft mbH als Holding verschiedener Medien- und Produktionsgesellschaften, die KNA Katholische Nachrichten-Agentur GmbH, die Katholische Hochschule gGmbH sowie zwei Trägergesellschaften für die Hochschule und ein Institut für Lehrerfortbildung.

Die Verlag Rheinischer Merkur Gesellschaft mbH befindet sich in Liquidation. Die Gesellschaft ist im Handelsregister jedoch noch nicht gelöscht.

### A. III. 5. Wertpapiere des Anlagevermögens

#### Wertpapiere des Anlagevermögens



Das Wertpapiervermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Prozent gestiegen. Der Zuwachs spiegelt den Anstieg der Verpflichtungen wider, insbesondere die Zuführung zu den Pensionsrücklagen und Pensionsrückstellungen.

Die Kapitalanlagestrategie des Erzbistums Köln ist langfristig angelegt und folgt weitgehend den Maßgaben der Vorjahre. Sie orientieren sich an den Zielen, jederzeit zahlungsfähig zu sein, die Sicherheit und den Werterhalt des Substanzvermögens zu gewährleisten sowie ethische, nachhaltige Normen bei angemessenen Erträgen zu berücksichtigen. Das Erzbistum strebt keine Gewinnmaximierung an.

Die Strukturierung der Anlage berücksichtigt die kurz- und langfristigen Verpflichtungen des Erzbistums. Dazu zählen die laufende Umsetzung des Wirtschaftsplans sowie langfristig die Deckung der Versorgungsverpflichtungen und der Erhalt des Immobilienvermögens.

Die Anlagerichtlinien schließen Anteile oder Anleihen von Wertpapieremittenten aus, die ethischen Grundsätzen der katholischen Kirche widersprechen.

Dazu gehören unter anderem Produkte und Dienstleistungen im Zusammenhang mit Abtreibung und Empfängnisverhütung, Waffen beziehungsweise Dienstleistungen im Zusammenhang mit Waffen, die Missachtung von Standards der Vereinten Nationen zur Kinderarbeit, Pornografie sowie Bestechung und Korruption. Ebenso unterbleiben Investitionen in Hedgefonds und Private Equity, weil diese Formen meist auf kurzfristige Gewinnmaximierung zielen.

Für die Kapitalanlage existiert ein besonderes Risikomanagement, wonach Risikonahme nur bei ausreichender Risikotragfähigkeit erfolgt und diese einem laufenden Risikocontrolling unterliegt. Zum Bilanzstichtag wiesen die Wertpapiere des Anlagevermögens auf Basis der Kurswerte Bewertungsreserven von 22,4 Prozent auf. Dieser Wert unterliegt deutlichen Schwankungen und ist abhängig von der Kapitalmarkt- und insbesondere der Zinsentwicklung. Ein Großteil der Reserven beruht auf den aktuell niedrigen Zinsen, da das Erzbistum noch über höher verzinsliche Wertpapiere verfügt, deren Marktwert gestiegen ist. Bei steigenden Zinsen werden diese Bewertungsreserven rasch wieder aufgezehrt. Die direkt gehaltenen Wertpapiere bleiben in der Regel bis zur Fälligkeit im Depot. Eventuelle Bewertungsreserven lösen sich so zum Laufzeitende automatisch auf und stellen keine dauerhafte Reserve dar.

Im Jahr 2015 erfolgten keine Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens.

## Wertpapiervermögen nach Anlagearten

	Buchwert	Kurswert	Bewertungsreserven
	TEUR	TEUR	%
Direkt gehaltene Wertpapiere	423.683,3	515.768,5	17,9%
Spezialfonds	1.684.540,9	2.277.600,6	26,0%
Immobilienfonds	377.413,3	409.496,9	7,8%
<b>Gesamt</b>	<b>2.485.637,4</b>	<b>3.202.866,1</b>	<b>22,4%</b>

### A. III. 6. Sonstige Ausleihungen

Unter der Position „Sonstige Ausleihungen“ sind unter anderem Darlehen durch das Siedlungshilfswerk des Erzbistums Köln (Meister-Gerhard-Werk), den Caritas-Revolving-Fonds (CRF) für Investitionsbedarf in der Wohlfahrtspflege sowie Genossenschaftsanteile der Pax-Bank eG bilanziert.

Das Darlehensvolumen des Meister-Gerhard-Werks reduzierte sich durch Tilgungsleistungen um rund 1,7 Mio. Euro. Seit 2014 werden keine neuen Darlehen mehr vergeben. Die Darlehensforderungen des CRF in Höhe von 8,1 Mio. Euro wurden aufgrund veränderter aufsichtsrechtlicher Vorgaben an die Pax-Bank verkauft.

### B. Umlaufvermögen

Im Umlaufvermögen dominieren Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten. Damit stellt das Erzbistum die Liquidität für die laufenden Auszahlungen sicher, insbesondere für Gehälter sowie die monatlichen Zuschüsse an Kirchengemeinden und andere Einrichtungen.

Die Erhöhung der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ ist im Wesentlichen durch eine Forderung gegen die KZVK aus der Rückerstattung des Sanierungsgeldes verursacht.

Wie in den Jahren zuvor standen dem Erzbistum auch 2014 durchgängig ausreichende liquide Mittel zur Verfügung. Zum Bilanzstichtag betrug der Kassenbestand rund 263 Mio. Euro.

## Passiva

### A. Eigenkapital

Das Eigenkapital des Erzbistums Köln gliedert sich in das Bistumskapital und verschiedene Rücklagen. Ein großer Anteil des Eigenkapitals ist an spezifische Zwecke gebunden und steht nicht zur freien Verfügung. Das gesamte Eigenkapital stieg gegenüber dem Vorjahr durch die Dotie-

rungen der Bauerhaltungs-, Sonder- und Pensionsrücklagen um 51,8 Mio. Euro auf 2,524 Mrd. Euro. Vom Eigenkapital entfallen 1,686 Mrd. Euro auf zweckgebundene Rücklagen. Stellt man das Eigenkapital in Relation zur Bilanzsumme von 3,518 Mrd. Euro, ergibt sich eine leicht gesunkene Eigenkapitalquote von 71,8 Prozent.

Das Bistumskapital ist mit 822,7 Mio. Euro unverändert zum Vorjahr. Auch die Ausgleichsrücklage notiert mit 620 Mio. Euro unverändert auf Vorjahresniveau. Diese Rücklage dient zur Deckung von Risiken und fungiert so als Puffer bei ungeplanten Schwankungen von Erträgen und Aufwendungen.

Die Bauerhaltungsrücklage dient der Sicherung der langfristigen Instandhaltung der rund 1.200 Kirchen und Kapellen des Erzbistums Köln und der Kirchengemeinden, von denen rund 600 unter Denkmalschutz stehen. Den Erhalt dieser und anderer für das kirchliche Leben wichtiger Gebäude unterstützt das Erzbistum durch Zuweisungen. Die notwendige Instandhaltung der Gebäude ist mit erheblichen finanziellen Lasten verbunden und stellt eine dauerhafte Aufgabe auch für künftige Generationen dar. Die Dotierung der Bauerhaltungsrücklage mit 7 Mio. Euro folgt dem Baupreisindex des Landes Nordrhein-Westfalen.

Im Rahmen der Verwendung des Jahresüberschusses hat das Erzbistum Köln Sonderrücklagen in Höhe von 28 Mio. Euro gebildet. Sie sind für sozial-karitative Maßnahmen und Maßnahmen der schulischen und außerschulischen Bildung vorgesehen, die spezifisch der Förderung von Menschen an den Rändern der Gesellschaft dienen und integrativ wirken sollen. Sie dienen ausdrücklich der Unterstützung einmaliger, investiver oder zeitlich befristeter Maßnahmen. Somit ist mittelfristig ein Kapitalverzehr dieser Rücklagen beabsichtigt.

Für beamtenähnlich beschäftigte Priester und Laien im Erzbistum Köln werden die Risiken für Pensionen und andere Verpflichtungen regelmäßig zum Bilanzstichtag ermittelt. Zum 31. Dezember 2015 werden die Pensions- und Beihilfeverpflichtungen mit einem Zinssatz von 2,3 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent) berechnet. Der Betrag, der die handelsrechtlich zulässigen Rückstellungen übersteigt, wird als Rücklage zur Risikovorsorge abgegrenzt und steht deshalb dem Erzbistum nicht als freies Kapital zur Verfügung. Die gesamten Pensionsverpflichtungen (Rücklagen und Rückstellungen) belaufen sich zum 31. Dezember 2015 auf 1,008 Mrd. Euro (Vorjahr: 931,2 Mio. Euro).

Der Ergebnismrücklage wurden im Berichtsjahr, nach der Entnahme von 20,9 Mio. Euro im Vorjahr, rund 1,2 Mio. Euro zugeführt.

**B. Sonderposten**

Der Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen umfasst das Eigenkapital von insgesamt 98 rechtlich unselbstständigen Sondervermögen, die vom Erzbistum Köln verwaltet werden. Das Reinvermögen dieser Sondervermögen von 219,3 Mio. Euro verteilt sich im Wesentlichen auf rund 22,5 Mio. Euro Sachanlagen (Grundstücke und Gebäude), 104,5 Mio. Euro Wertpapiere sowie rund 87,9 Mio. Euro Umlaufvermögen.

Bei dem Sonderposten aus Zuwendungen handelt es sich insbesondere um Zuschüsse zum Bau des Kunstmuseums Kolumba in Köln. Diese werden analog zur Abschreibung über die Nutzungsdauer aufgelöst.

**C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Das Erzbistum bildet für die Pensionsansprüche von Beamten und Priestern Rückstellungen nach anerkannten mathematischen Verfahren und gesetzlichen Kalkulationsvorgaben. Zum Bilanzstichtag gab es 1.639 Leistungsempfänger sowie 2.153 zukünftig Pensionsberechtigte.

Der Zinssatz für die Kalkulation der Pensionsrückstellungen sank gegenüber dem Vorjahr von 4,54 Prozent auf 3,89 Prozent. Dies führt zu einem erheblichen Nachdotierungsbedarf der Pensionsrückstellungen und erhöht den Personalaufwand. Insgesamt stiegen die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 61,1 Mio. Euro.

**C. II. Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen entfallen zum größten Teil auf das sogenannte Kirchensteuerclearing.

Die Kirchenlohnsteuer steht den Diözesen zu, in deren Gebiet die jeweiligen Katholiken wohnen. Die Finanzämter überweisen die Kirchenlohnsteuer aber an die Diözesen, in denen der jeweilige Arbeitgeber seinen Sitz hat. Mit dem Kirchensteuerclearing nehmen die Bistümer eine entsprechende Umverteilung nach einem Kirchenlohnsteuer-Verrechnungsverfahren vor. Aufgrund der zeitlichen Verzögerung dieses Verfahrens waren zum Abschlussstichtag die Jahre 2012 bis 2015 noch nicht endgültig abgerechnet. Im Jahr 2015 wurden der Rückstellung zusätzlich 17,4 Mio. Euro zugeführt. Zudem erfolgte eine Aufzinsung der bestehenden Clearingrückstellungen um 0,5 Mio. Euro. Insgesamt belaufen sich die Rückstellungen für die noch nicht verrechneten Jahre damit auf 40,6 Mio. Euro.

Insgesamt setzen sich die sonstigen Rückstellungen wie folgt zusammen.

**Sonstige Rückstellungen**

	TEUR
Kirchensteuerclearing	40.600,0
Zusage Entschädigung Heimkinder	8.000,0
Ausstehender Urlaub, Mehrarbeit und sonstige Personalrückstellungen	3.706,8
Altersteilzeit	2.040,0
Übrige	9.146,9
	<b>63.493,7</b>

Die bislang bestehende Rückstellung für die Entschädigung ehemaliger Heimkinder („Runder Tisch Heimerziehung“) wurde im Jahr 2015 in voller Höhe in Anspruch genommen. Weitere Zahlungen in Höhe von rund 1,6 Mio. Euro wurden aufwandswirksam gebucht. Im Jahr 2015 wurde durch den Verband der Diözesen Deutschlands die Beteiligung an einer gemeinsamen Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ von Bund, Ländern und weiteren Trägern beschlossen. Für den Anteil des Erzbistums Köln wurde eine neue Rückstellung in Höhe von 8 Mio. Euro eingestellt.



Die Rückstellung für Sanierungsgeldzahlungen an die Kirchliche Zusatzversorgungskasse des Verbandes der Diözesen Deutschlands (KZVK) wurde aufgelöst, da nach einem Urteil des BGH keine weiteren Zahlungsverpflichtungen bestehen.

#### *D. Verbindlichkeiten*

Die Verbindlichkeiten des Erzbistums Köln belaufen sich zum 31. Dezember 2015 auf 112,7 Mio. Euro, davon hat der überwiegende Teil (111,3 Mio. Euro) eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten sind vollumfänglich durch Grundschulden abgedeckt.

Mit 76,0 Mio. Euro entfällt der größte Teil auf Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften. Mehr als die Hälfte davon sind bewilligte Bauzuschüsse an Kirchengemeinden und andere Einrichtungen.



*Vertieft in ein Spiel sind diese Besucher des Cafe Leichtsin in Bergisch Gladbach.*